



- 1) Die Ökwohnbox mit den integrierten Solarmodulen ist beinahe selbstversorgend.
- 2) Auf engstem Raum, aber keineswegs unattraktiv: das Bad.
- 3) Beim Bau wurden nur emissionsfreie Baumaterialien aus nachwachsenden und recyclingfähigen oder kompostierbaren Rohstoffen eingesetzt.
- 4) Die Stückholzheizung ist nicht nur umweltfreundlich, sondern sorgt auch für eine gemütliche Atmosphäre.

Auszug aus der Zeitschrift
DAS EFFIZIENTE HAUS
 erschienen am
 29. August 2013
 ©Etel Verlag AG

Ökologisch schön

Komposttoilette und Heizen mit Holz: Was einen Hauch von Pfadilager verspricht, ist für Tanja Schindler Alltag. Die Baubiologin lebt in der sogenannten Ökwohnbox und will damit zeigen, wie reduziert, umweltschonend und gesund gebaut werden kann. Von Andrea Hurschler

«Wie weit können wir unseren Wohnalltag reduzieren und dabei die Umwelt optimal schonen, ohne das Gefühl zu bekommen, auf Wesentliches oder auf die scheinbar angenehmen Dinge unseres Alltags verzichten zu müssen?» Diese Fragen stellte sich die Baubiologin Tanja Schindler. Zusammen mit ihrem Lebenspartner Heiko Anken plante und baute sie in Nänikon so etwas wie eine Keimzelle. Die baubiologische, weitestgehend selbstversorgende und energieeffiziente Wohneinheit bietet alle notwendigen Funktionen für das tägliche Leben von einer bis zu zwei Personen. «Ich fühle mich sehr wohl, die Materialien sind sehr angenehm und das Klima ist durch die Lehmwände perfekt. Durch die grossen Fenster habe ich genug Tageslicht, so dass ich keine Lampe einschalten muss», erzählt Tanja Schindler.

Ökologie kann schön sein Doch wie sieht das Leben in so einer Ökwohnbox konkret aus? Um Wasser zu sparen, benutzt Tanja Schindler eine Komposttoilette. Energie, Wärme und Warmwasser werden mit Holz und Sonne bereitgestellt. Der Betrieb ist annähernd CO₂-neutral. Im Gebäude integrierte Solarmodule sorgen für den Strom, die Wärmeenergie kommt vom Stückholzofen mit hohem Anteil an Strahlungswärme. Dass so viel Ökologie auf keinen Fall unattraktiv aussehen muss, beweist die Ökwohnbox aber definitiv. Dank guter Architektur und fein gewähltem Interiordesign fühlt man sich in der

Box wohl – ja, mehr noch, wirklich zuhause. Nur etwas vermisst die Bewohnerin: einen Backofen. «Wir haben noch keinen Backofen gefunden, der energiearm und klein genug ist für die Wohnbox.»

Das Projekt als Denkanstoss Was für Tanja Schindler nun ein Zuhause bietet, soll nach der rund dreijährigen Testphase ausgebaut und verkauft werden können. Ziel ist es, die Module miteinander zu kombinieren und so auch Familien das ökologische Wohnen zu ermöglichen. So soll preisgünstiges Wohnen ohne grossen Bedarf an Landreserven möglich werden. «Die Ökwohnbox bietet Menschen, denen die Ressourcen unserer Erde wichtig sind, einen Denkanstoss, wie die Reduktion mit gleichzeitiger Lebensqualität mehr Zufriedenheit schafft als eine stetige Zunahme des materiellen Luxus», sagt eine sich sichtlich wohl führende Tanja Schindler, der es in ihrer Box – abgesehen vom Backofen – an nichts zu fehlen scheint.

Am 27. Oktober findet von 11–16 Uhr die nächste öffentliche Besichtigung statt. Weitere Daten werden auf www.ökwohnbox.ch veröffentlicht.

Ökwohnbox
 Baumgartenweg 1
 8906 Nänikon